

**Deutsche Gesellschaft  
für  
Säugetierkunde  
e. V.**



---

**Rundbrief  
2 / 2005**

## **Vorstand** (1.1.2005-31.12.2008)

- 1. Vorsitzender: Prof. Dr. G. B. Hartl, Kiel
- 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Angela Wöhrmann-Repenning, Kassel
- 3. Vorsitzender: Dr. P. Lüps, Bern
- Beisitzer: Prof. Dr. D. Kruska, Kiel
- Geschäftsführer: Prof. Dr. H. Ansorge, Görlitz
- Schriftführer: Dr. J. Lange, Berlin
- Schatzmeister: Priv. Doz. Dr. T. Kaiser, Hamburg

## **Geschäftsstelle:**

### **Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde e.V.**

Prof. Dr. Hermann Ansorge

Geschäftsführer

Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz

Am Museum 1, PF 300 154

D-02806 Görlitz

Tel. 03581/ 4760400

e-mail: [hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de](mailto:hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de)

<http://www.uni-kiel.de/ifh/dgs/index.html>

## **Bankverbindungen:**

Postbank Berlin, Konto-Nr. 615 20-100, BLZ 100 100 10

IBAN code: DE10 1001 0010 0061 5201 00

Swift Code oder BIC: PBNKDEFF

# Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde e.v.



Liebe Mitglieder und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren!

Zuerst möchte ich Ihnen für das Verständnis danken, mit denen alle Betroffenen auf die Unzulänglichkeiten reagiert haben, die sich in der Organisation dadurch ergeben hatten, daß Schatzmeister und Geschäftsführer neu in ihre Ämter gewählt worden waren. Ich bin sicher, daß auch die letzten Schwierigkeiten bald behoben sein werden. Dazu trägt ganz wesentlich bei, daß der überwiegende Teil des Geschäftsverkehrs über e-mail erfolgt. Ich bin allen Mitgliedern dankbar, die mir auch ohne besonderen Anlaß ihre e-mail-Adresse mitteilen. Allenfalls recht zögerlich erscheint allerdings die Bereitschaft, sich den Rundbrief der Gesellschaft auf elektronischem Wege zukommen zu lassen. Lediglich 40 Mitglieder nutzen diese Möglichkeit, der DGS und dem Geschäftsführer die nicht unerheblichen Kosten für Druck und Postversand zu ersparen. So sehr ich ein gebundenes Heft schätze, so kann ich mir doch gut vorstellen, daß dieser Informations-Rundbrief in Zukunft überwiegend elektronisch übermittelt wird. Dies muß aber auch von Ihnen so gewünscht werden. Deshalb bitte ich noch einmal ausdrücklich darum, mir Ihre Zustimmung in einem kurzen e-mail mitzuteilen.

Die Vorbereitungen für die Jahrestagung in Essen laufen auf Hochtouren. Insbesondere Frau Begall und Herrn Burda ist sehr zu danken, daß sie für das bereits beigelegte Tagungsprogramm ein ebenso vielseitiges wie thematisch konzentriertes Vortragsspektrum eingeworben haben. Der in die Tagung eingebettete Caniden-Workshop wird von Herrn Schröpfer getragen, dem ebenfalls für seine Initiative gedankt sei. Das Abstract-Heft der Tagungsbeiträge wird Ihnen in den nächsten Wochen zugesandt und die Säumigen unter uns daran erinnern, sich noch zur Tagung anzumelden.

([http://www.uni-essen.de/zoologie/forschung/congress/Anmeldung\\_DGS05.pdf](http://www.uni-essen.de/zoologie/forschung/congress/Anmeldung_DGS05.pdf))

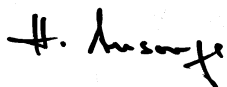
Wie Sie auch dem Rundbrief entnehmen können, sind in den letzten Monaten kaum Mitglieder neu in die Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde eingetreten. Ich habe deshalb einmal versucht, aus der „Populationsstruktur“ der Gesellschaft Schlüsse für eine gezieltere Mitgliederwerbung zu ziehen. Entsprechend dem Anteil innerhalb der berufstätigen Säugetierkundler überwiegt das männliche Geschlecht stark, was zwar sehr bedauerlich, aber kaum durch eine Mitgliederwerbung zu verändern ist. Unverhältnismäßig niedrig ist aber der Anteil jüngerer Säugetierkundler in der DGS, da die

meisten Mitglieder über 40 Jahre alt sind. Hier liegt ein Potential, das aktiv auf die Vorteile einer Mitgliedschaft in der DGS hingewiesen werden sollte. Diese Vorteile sind neben dem „ideellen Gewinn“ der Anregungen, Kontakte und Vermittlungen durch die DGS und ihre „älteren“ Mitglieder vor allem der kostengünstige Bezug der Zeitschrift Mammalian Biology und die Aktivitäten der unter dem Dach der Gesellschaft installierten Arbeitsgruppen. Das in den Rundbrief eingelegte Blättchen demonstriert, wie ein größeres Poster damit werben kann, daß man für den ermäßigten Studenten-Beitrag von jährlich 30 € zusätzlich zur Mitgliedschaft eine internationale säugetierkundliche Fachzeitschrift erhält. Bitte geben Sie es schon vorab an Interessenten weiter.

Von den aktuell tätigen Arbeitsgruppen berichtet nur das „Musteliden-Kolloquium“ in diesem Rundbrief. Hier zeigt sich sehr gut, daß diese Arbeitskreise keine starren Organisationen sind. Da sich die Interessenslage etwas verändert hat, werden neben den Marderartigen vorläufig die Semiaquatischen Säugetiere mit einbezogen. Ich bitte sehr darum, daß auch die anderen Arbeitsgruppen mit einem kurzen Beitrag im Rundbrief Ihre Neuigkeiten mitteilen und für ihre Arbeit werben.

Gute Wünsche bis zu einem zahlreichen Wiedersehen in Essen.

Ihr



Der Geschäftsführer  
Görlitz im Juli 2005

**Ordentliche Mitgliederversammlung**  
**am**  
**Montag, dem 19. September 2005 um 18<sup>00</sup> Uhr**  
**im**  
**AUDIMAX der Universität Essen**

**Tagesordnung**

1. Annahme der Tagesordnung
2. Geschäftsbericht über das Jahr 2004
3. Kassenbericht über das Jahr 2004
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters  
für das Geschäftsjahr 2004
6. Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2005
7. Festsetzung der Jahresbeiträge für das Geschäftsjahr 2006
8. Wahl der nächsten Tagungsorte
9. Kommissionen und Arbeitsgemeinschaften (Study Groups)
10. Verschiedenes

## Prof. Dr. Erich Thenius zum 80. Geburtstag

Prof. Dr. Erich Thenius zählt heute einerseits als Paläontologe und Zoologe weltweit zu den führenden Persönlichkeiten der Säugetierkunde und überblickt andererseits die gesamten Geowissenschaften, nicht nur in seinem engeren Fach der Paläontologie, beziehungsweise der Paläozoologie, sondern ebenso in Hinblick auf Paläobotanik, Biostratigraphie und Stratigraphie. Mit unzähligen Einzelpublikationen hat er immer wieder wesentliches auf diesen Gebieten beigetragen, Einzelpublikationen die z.T. auf Materialien beruhen, die von ihm selbst in einer Reihe von Geländekampagnen und Grabungen geborgen wurden.



Diese Erkenntnisse aus seinen Grundlagenarbeiten, seine synthetischen Arbeiten und seine umfassenden Literaturkenntnisse hat er dankenswerter Weise für die Fachwelt in Buchpublikationen, die heute zu den Meilensteinen auf diesen Gebieten gerechnet werden, zusammengefasst wie z.B.: „Wirbeltierfaunen des Tertiärs“ (im „Handbuch der Stratigraphischen Geologie“, 1959); gemeinsam mit H. Hofer „Stammesgeschichte der Säugetiere“ (1960); „Stammesgeschichte der Säugetiere (einschließlich der Hominiden)“ (im „Handbuch der Zoologie“, 1969); „Die Evolution der Säugetiere“ (1979 als Uni-Taschenbuch); „Grundzüge der Verbreitungsgeschichte der Säugetiere“ (1972); „Grundzüge der Faunen- und Verbreitungsgeschichte der Säugetiere“ (1980) und „Zähne und Gebiß der Säugetiere“ (im „Handbuch der Zoologie“, 1989).

Die Paläogeographie und die dafür grundlegenden Theorien der Plattentektonik und Meeresbodenspreizung, sowie die Paläobiogeographie als ein essentielles Fach für diese Theorien, sind ihm bis heute ein besonders Anliegen, das in einer Reihe von wissenschaftlichen Monographien und in seinen populären Buchveröffentlichungen, wie „Eiszeiten – einst und jetzt“ (1974); „Meere und Länder im Wandel der Zeiten“ (1977) ihren Niederschlag fanden.

Aber auch die regionale Geologie nimmt in seinem wissenschaftlichen Œuvre einen nicht zu übersehenden Platz ein, wobei er sich besonders dem Land Niederösterreich widmet: „Geologie von Niederösterreich“ (1962, 1974) oder „Niederösterreich im

Wandel der Zeiten“ (1955, 1962, 1983); „Niederösterreichs eiszeitliche Tierwelt“ (1974) und „Niederösterreich zur Braunkohlenzeit“ (1979).

Grossartig war sein Engagement in der universitären Lehre, in der er mit immer auf dem neuesten Wissensstand vorbereiteten Lehrveranstaltungen die Studierenden profund ausbildete. Zahlreiche seiner Schüler sind zu namhaften Vertretern der Paläontologie herangewachsen und in leitenden Funktionen tätig. Viele seiner Schüler, 10 an der Zahl, hat Thenius zur Habilitation geführt. Hier müssen zumindest einige seiner vorbildlichen Skripte Erwähnung finden, wie etwa die „Einführung in die Paläozoologie“ (1978, 1985); „Fossilbestimmungsübungen“ (1975, 1977, 1978); „Systematische Paläozoologie II: Wirbeltiere“ (1981) und die „Allgemeine Paläontologie“ (1976).

Sein Engagement, die Erdwissenschaften und insbesondere die Paläontologie einem breiten Publikum mit Hilfe von Vorträgen und durch Publikationen zu erschliessen, war und ist bis heute eines seiner wesentlichen Anliegen. Bereits „Die Geschichte des Lebens auf der Erde“ (1955, 1971) erlebte, wie auch andere seiner Bücher, mehrere Auflagen. Besonders weit verbreitet und ins Englische und Italienische übersetzt ist das Buch „Versteinerte Urkunden“ (1963, 1972, 1981), daneben „Lebende Fossilien“ (1965); „Paläontologie –Die Geschichte unserer Tier- und Pflanzenwelt“ (1970); „Eiszeiten“ (1974) und die Beiträge in Grzimeks Enzyklopädie. Ein sicher durch O. Abel angeregtes Werk befasst sich mit den „Fossilien im Volksglauben und im Alltag“ (1996). In jüngster Zeit beschäftigten ihn erneut das Thema „Lebende Fossilien“ (zwei Auflagen im Jahr 2000), dass er erstmals 1965 im Rahmen der Kosmos-Bibliothek etwas ausführlicher behandelt hatte.

Seine Wertschätzung und seine Obsorge für und um das Fach Paläontologie drückt sich auch in den von ihm aus seinem Privatvermögen gestifteten Preisen aus, die von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vergeben werden. Bei dem 1985 eingerichteten „Erich Thenius-Stipendium“ geht es E. Thenius um die Förderung des österreichischen, paläontologischen Nachwuchses. Dieses Stipendium haben bisher 7 junge Wissenschaftler erhalten. Der bereits 1983 eingerichtete „Othenio Abel-Preis“ ist nach dem von E. Thenius hoch verehrten Paläontologen Othenio Abel benannt worden und soll die von E. Thenius selbst weit vorangebrachte, zusammenschauende Disziplin im Rahmen der Paläontologie und der Paläobiologie im Sinne von Othenio Abel weiter forcieren. Dieser Preis wurde bisher an 8 Wissenschaftler verliehen.

Sein museales und didaktisches Geschick hat er beratend bei vielen Ausstellungskonzeptionen eingebracht und unter Beweis gestellt. Er hat dafür wesentliche Hilfsmittel, wie die weltweit bekannt gewordene „Lebensbilder“ Reihe zeigt, geschaffen. Schon als junger Wissenschaftler wäre es sein Ideal gewesen, eine Anstellung an einem Museum zu erreichen.

Der am 26. Dezember 1924 in Opatija (Abbazia, heute Kroatien) als „Altösterreicher“ Geborene übersiedelte 1928 mit den Eltern erst in die Schweiz und 1930 nach Österreich, nach Baden bei Wien, wo er die Volks- und Mittelschule und das Realgymnasium absolvierte und 1942 maturierte. Bereits 1937 war sein Vater verstorben, und seine Mutter war nun Alleinerzieherin der beiden Söhne. Glücklicherweise konnte E. Thenius sein Studium bereits 1942, unmittelbar nach seiner Matura beginnen; er wählte Zoologie, das Fach, an welchem er seit seiner Jugend interessiert war. 1943 wurde ihm von Prof. Dr. K. Ehrenberg, damals Vorstand des Paläontologischen Institut der Universität Wien, eine Stelle als Wissenschaftliche Hilfskraft angeboten. Somit entschied er sich, Paläontologie als sein Studienhauptfach zu wählen. 1944 wurde er mit einem Studienverbot an den deutschen Universitäten belegt, da er sich weigerte, zur Waffen-SS einzurücken und im Winter 1944/1945 wurde er als politisch „Unzuverlässiger“ zusammen mit rassistisch Verfolgten zur „Notdienstverpflichtung“ (Zwangsarbeit) beim Bahnbau in Wien eingesetzt. 1946 dann war geprägt von seiner Promotion bei K. Ehrenberg mit einer Dissertation über die Plantigradie der Bären und der Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft. Bereits 1951 konnte sich E. Thenius im Fach Paläontologie habilitieren mit einer Arbeit über die jungtertiären Säugetierfaunen des Wiener Beckens. Trotz des Angebotes einer Assistentenstelle in Tübingen (1952), blieb er weiterhin Wissenschaftliche Hilfskraft in Wien. Erst nach zehneinhalb Jahren wurde er dort 1954 zum Universitätsassistenten ernannt. 1955 wurde ihm eine Diätendozentur an der Universität Mainz angeboten, 1956 war er im Vorschlag zum AO. Prof. für Paläontologie in Bonn, 1957 wurde ihm eine Diätendozentur in Giessen angeboten, 1960 lehnte er eine Berufung auf eine planmäßige AO. Lehrkanzel für Paläontologie an die Universität Köln ab und begründete sein Verbleiben in Wien mit den für ihn und seine wissenschaftliche Arbeit so wichtigen Sammlungen und Bibliotheksbeständen in Wien. 1962 folgte die Berufung als Extraordinarius auf die neu gegründete Lehrkanzel für Wirbeltier-Paläontologie am Paläontologischen Institut der Universität Wien und 1965 die Berufung, sowohl als Ordinarius für Paläontologie und Paläobiologie (Nachfolge O. Kühn) als auch zum Vorstand dieses Institutes.

Von 1965 bis 1974 leitete E. Thenius die Geschicke des Wiener Paläontologischen Institutes, und seinem Einsatz dort ist der personelle und instrumentelle Ausbau in dieser Zeit zu verdanken. 1965 die neue Lehrkanzel für Biostratigraphie, ebenso 1967 die neuen Lehrkanzeln für Paläobotanik und Mikropaläontologie, wobei diese 1973 zu Ordinariaten aufgewertet wurden. Es wurden ferner fünf neue Assistentenstellen geschaffen, sowie je eine Bibliothekars-, Graphiker- und Fotografenstelle und neue Arbeitsrichtungen, wie die Kleinsäugetier-Paläontologie und Paläobiochemie etabliert. 1973 konnte auch das erste Raster-Elektronenmikroskop am Institut in Betrieb genommen werden. Trotz mehrfacher Angebote lehnte E. Thenius die Übernahme von höheren akademischen Ämtern ab und emeritierte 1985 vorzeitig im 61. Lebensjahr nach fast 42 jähriger Dienstzeit, davon mehr als 20 Jahre als Ordinarius. Grund für diese frühzeitige Emeritierung war die Verbürokratisierung der Universitäten durch die neue Hochschulgesetzgebung. Sehr wohl aber hat er sich zum Ausbau

des Institutes (s.o.) engagiert, ebenso wie für wesentliche Belange des wissenschaftlichen Lebens, wie z.B. für die Bibliotheken des Paläontologischen Institutes und der Österreichischen Geologischen Gesellschaft, war als Vorstandsmitglied in vielen fachwissenschaftlichen Gesellschaften tätig und als (Mit-) Herausgeber von Fachzeitschriften (Zeitschrift für Säugetierkunde, Folia Primatologica, Annales de Paléontologie, Grzimeks Tierleben).

Von der Anerkennung seines Wirkens zeugen die ernannten Korrespondierenden Mitgliedschaften und die Ehrenmitgliedschaften, sowie die Verleihung von Preisen und Auszeichnungen. Wenige seien aufgezeigt, auch sie dokumentieren die Breite seines Wirkens neben den über 380 bis heute erschienenen Publikationen: er ist Korrespondierendes Mitglied der Geologischen Bundesanstalt (1954), der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte (1964), erst Korrespondierendes (1961) dann Ehrenmitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften (1979), Ehrenmitglied der Österr. Geologischen Gesellschaft (1980), der Österr. Paläontologischen Gesellschaft (1984), der Gesellschaft für Säugetierkunde (1985), der Paläontologischen Gesellschaft (1991) und der Gesellschaft für Biologische Systematik (2002).

Seiner Liebe zur Natur widmet er seine Freizeit. Mit über 70, meist gemeinsam mit seinem Bruder erstiegenen, Dreitausendern hat er nicht nur dem Bergsteigen und Wandern gefrönt, sondern nutzte hier auch die Gelegenheit, sein Hobby, die Naturfotografie, zu betreiben. Daneben bereitet ihm die Gartenarbeit auf seinem Besitz in Lienz/Osttirol, seiner 2. Heimat, besonderes Vergnügen. Um sich für das Bergsteigen und Wandern fit zu halten, ging er gerne und regelmässig Turnen, wobei er diesen Sport oft bis an seine eigenen Leistungsgrenzen betrieb. Seine Reisen, die ihn dann - nach seiner Heirat 1987 gemeinsam mit seiner Gattin - mehrmals bis in den hohen Norden und nach Nordamerika führten, nutzte er aber auch, um einer weiteren, mit seiner Gattin geteilten Leidenschaft zu nachzugehen, den Besuchen in Tiergärten und der Tierbeobachtung. Schon durch lange Zeit ist er dadurch dem Schönbrunner Tiergarten in Wien sehr eng verbunden, den er heute, nicht nur durch Entwürfe für Stammbaumdarstellungen, aktiv fördert.

**FRITZ F. STEININGER**

# **Zoologen müssen lernen, wirtschaftlich zu denken – auch Säugetierkundler!**

**MARTIN KREUELS**

BioNetworX (c/o AraDet), Dr. M. Kreuels, Alexander-Hammer-Weg 9, D-48161  
Münster, eMail: kreuels@bionetworx.de

Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland ist für viele Berufszweige schwierig, auch für Zoologen. Das „Klagen“ der klassischen Biologen hat zudem schon eine gewisse Tradition. Fachlich gut ausgebildet, durch die eigene Motivation für ein spezielles Thema hochgradig spezialisiert und mit einer immensen Investition an Arbeitszeit in „ihr“ Thema, verlassen viele Biologen irgendwann die Universität und müssen sich den Niederungen des „Geld verdienen“ widmen. Nur wurden Biologen gerade für diesen Bereich überhaupt nicht ausgebildet!

## **Die aktuelle Situation der klassischen Biologen**

Jedes Jahr treten bundesweit zwischen 9.000 – 10.000 Abiturienten das Studium der Biologie an. Von den Erstsemestern geht rund ein Drittel (ca. 3.000) davon aus, später „irgendetwas mit Tieren und Pflanzen“ zu tun. Etwa zwei Drittel (ca. 6.000) werden das Studium mit einem Abschluss zum Diplombiologen beenden, von denen ca. 2.000 eine Promotionsarbeit an ihr Studium anfügen. Nach dem regulären Studium werden demnach ca. 4.000 Absolventen als Diplombiologen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, die Promoventen mit einer Zeitverzögerung von 3-5 Jahren.

Bei einer konservativen Annahme, dass ein Drittel aller Studienanfänger in Richtung klassischer Biologie gehen möchte, kommen ca. 500-1.000 Absolventen (klassische Biologen) jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt. Insgesamt wird die aktuelle Arbeitslosenquote, mit steigender Tendenz, bei Biologen (alle Bereiche) mit ca. 4.500 angegeben. Alle Angaben gerundet ([www.vdbiol.de](http://www.vdbiol.de)).

Schieben wir eine Definition ein, was wir unter einem klassischen Biologen verstehen:

Ein klassischer Biologe hat sich meist auf eine Pflanzen- oder Tiergruppe spezialisiert und verfügt in der Regel über ein großes spezifisches Fachwissen, z.B. die Systematik oder die Biologie einer Art.

## **Die Universitäten**

In der Vergangenheit war die Universität nicht nur Ausbildungsplatz, sondern auch Ort der späteren beruflichen Tätigkeit. Dies hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend geändert. Im so genannten Mittelbau, der an den Universitäten wissenschaftlichen Beschäftigten, werden Stellen eingespart und nur noch wenige neue

Stellen geschaffen. Wissenschaftliche Mitarbeiter, die nicht binnen 12-15 Jahren einen Ruf erhalten, müssen den universitären Dienst beenden. Die Möglichkeit als Privatdozent weiter unendgeldlich lehren zu dürfen, führt höchstens zu befristeten Zeitverträgen, die keine Planungssicherheit vermittelt. Für Biologen im mittleren Alter von ca. 40 Jahren, häufig mit Familie, ergeben sich daraus kaum Perspektiven. Die Agentur für Arbeit verbucht diesen Personenkreis unter schwer vermittelbare Fachkräfte und bietet problemlos Umschulungsmaßnahmen an.

### **Das Bild des Biologen in der Öffentlichkeit**

Freilandbiologen werden meist nicht ernst genommen. „Sie haben einen Kescher in der Hand und versuchen Schmetterlinge zu fangen.“ Ihr Wissen geben sie gerne kostengünstig weiter. Eine Entlohnung nach der HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) wird in der Regel nicht erreicht. Zusätzlich kommt es immer wieder zu Konkurrenzfällen mit dem Ehrenamt, das keine Entlohnung erwartet, was somit den Berufsstand des klassischen Biologen vor große finanzielle Probleme stellt (Rechtfertigung beim Kunden).

### **Das Bild, das der Biologe selber vermittelt**

Leider sind Biologen häufig nicht ganz unschuldig an ihrer Situation. Fragt man in Biologenkreisen nach Unternehmensstrategie, Controlling, Marketing oder Liquiditätsplanung, erntet man oft nur Schulterzucken. Und in Unternehmerverbänden, z.B. des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft (BVMW), trifft man so gut wie nie einen klassisch arbeitenden Biologen. Dabei wird gerade in diesen Verbänden sehr viel unternehmerisches Fachwissen kostenlos vermittelt.

Aus dieser Situation heraus wurde 2002 das Netzwerk BioNetworX gegründet. BioNetworX ist weder eine Firma, noch ein Verein, sondern ein Zusammenschluss von Biologen in ein Netzwerk, die zum Ziel haben, sich ihre wirtschaftliche Existenz im klassischen Bereich zu sichern, oder diesen zu unterstützen. Sie sind, um dieses Ziel zu erreichen, bereit, neue und ungewöhnliche Wege für einen Biologen zu beschreiten, die sie aufgrund ihrer Ausbildung nicht kennen.

### **Die Struktur des Netzwerkes**

Im Mittelpunkt aller Arbeiten steht der Teilnehmer des Netzwerkes. Dies unterscheidet BioNetworX deutlich von einem Verband/Verein, der auch mit einer größeren Zahl „Karteileichen“ leben kann. Das Netzwerk hat zwei Bereiche:

- a) die Teilnehmer und
- b) die Geschäftsführung.

Die Teilnehmer stellen das eigentliche Netzwerk dar. Es sind Biologen, Landschaftsökologen, Ökologen und Umweltwissenschaftler mit einer Spezialisierung auf eine Tier- oder Pflanzenart oder einem verwandten Bereich. Sie nutzen entstehende Synergieeffekte innerhalb des Netzwerkes, tauschen sich aus oder setzen gemeinsame Projekte um. Sie kaufen durch den Zusammenschluss preiswerter ein (z.B. Büromate-

rial) oder bilden Bietergemeinschaften für Projektbewerbungen. Hier steht der kooperative Gedanke im Vordergrund, nicht der konkurrierende! Der Teilnehmer ist immer derjenige, der Projekte umsetzt. Der Teilnehmer ist dem Netzwerk beigetreten um seine wirtschaftlichen Chancen zu verbessern und um generell einen Mehrwert für sich zu generieren.

Die Geschäftsführung hat die Funktion einer Schnittstelle. Sie muss das Netzwerk koordinieren, ihm Informationen zukommen lassen, Fortbildungen planen, den Austausch pflegen, neue Teilnehmer gewinnen und miteinander verbinden. Sie pflegt die Internetpräsentation ([www.bionetworx.de](http://www.bionetworx.de)), die den Teilnehmern eine adäquate Vorstellungsplattform bietet und ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Produkte und Dienstleistungen über das Internet einem breiten Publikum anzubieten. Die Geschäftsstelle ist auch dafür da, den Kontakt nach „Außen“ aufzubauen. Sie schafft Kontakte zum Kunden, führt Präsentationen und Marketingmaßnahmen für das Netzwerk durch und vermittelt, auf Kundenanfrage, Netzwerker an potentielle Auftraggeber.

Die Finanzierung des Netzwerkes erfolgt, um den Unabhängigkeitsstatus zu bewahren, nicht über eine Bank. Die beitretenden Teilnehmer entrichten eine Einstiegsgebühr, Werbepartner kaufen Werbeflächen auf der Internetseite ein und es werden Provisionen für vermittelte Aufträge erhoben.

Ziel aller Tätigkeiten ist es, die Arbeiten der klassischen Biologen zu professionalisieren, nicht auf wissenschaftlicher sondern auf unternehmerischer Ebene. Das CI (Corporate Identity) des Netzwerkes wird permanent entwickelt, so dass es mittelfristig in der Lage ist, eine eigene Lobby aufzubauen, damit die klassischen Biologen mehr Gewicht in Entscheidungsfragen erhalten. Dazu ist es notwendig, dass klassisch arbeitende Biologen auch wirtschaftlichen Erfolg haben, um ernst genommen zu werden.

Klassische Biologie muss sich im wirtschaftlichen Alltag bewähren, das bedeutet, dass unsere Fachkompetenz einen Wert hat, den es zu erhalten gilt, auch für unsere nachfolgenden Generationen.

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie zusätzliche Informationen? Ich freue mich auf ein Gespräch mit Ihnen.

# Arbeitsgruppe „Musteliden“

**HOLGER EBERSBACH & KRISTIN ZSCHEILE**

Traditionell findet seit 1982 in jedem Herbst das Internationale Musteliden-Kolloquium statt. Seit einigen Jahren ist dies gleichzeitig das Treffen der Arbeitsgruppe „Musteliden“ der DGS. Vorrangig sind diese Treffen gedacht als Diskussionsforen für die Planungsphase sowie von laufenden Forschungsarbeiten, insbesondere auch für Studierende und Doktoranden.

Das letztjährige Treffen vom 1. bis 3. Oktober 2004 bei Dassel/Süd-niedersachsen war ein recht kleines Arbeitstreffen mit „nur“ 36 Teilnehmern. Daraus ergaben sich jedoch sehr gute Möglichkeiten intensiver Diskussionen der in 12 Vorträgen und 9 Postern vorgestellten laufenden, geplanten oder unlängst abgeschlossenen Studien zu Untersuchungen an Marderartigen.

Es wurden Studien aus fünf Ländern (neben Deutschland Dänemark und Grönland, Niederlande, Frankreich sowie Großbritannien) an 10 Musteliden-Arten und erstmals ein Beitrag zum Waschbären vorgestellt. Darunter waren auch eine Feldstudie am sonst kaum untersuchten Mauswiesel (in Großbritannien) und eine laufende Freilandstudie am Mink in der Lewitz in Mecklenburg. Wichtig war auch die Diskussionsrunde zu Notwendigkeit und methodischen bzw. finanziellen Möglichkeiten der „Überwachung des Erhaltungszustandes von Arten der FFH-Anhänge II, IV und V“. Zu Anhang V gehören u.a. jagdbare Arten wie Iltis und Baummarder.

Einen breiten Rahmen erhielt die Diskussion um die Raum- und Strukturansprüche verschiedener Musteliden-Arten und deren Einbindung in aktuelle Natur- und Artenschutzbemühungen. An Hand der Ergebnisse von Untersuchungen zur Verbreitung, Naturraumausstattung und Ökologie des Fischotters u.a. aus Frankreich, Dänemark und Sachsen-Anhalt wurde die Frage aufgeworfen, ob die in der Literatur beschriebenen Habitatansprüche den Ausbreitungstendenzen der Art entsprechen. Daraus leitet sich auch die Frage ab, ob Renaturierungsbemühungen von Gewässern/-abschnitten für den Fischotter notwendig und in Anbetracht allgemein geringer Mittel sinnvoll sind

Die Exkursion in das Hutewaldprojekt des Naturparkes Solling-Vogler und der FH Hötter, beide Mitveranstalter des Kolloquiums, band die Diskussion in übergeordnete Naturschutzstrategien ein.

Derartige Treffen profitieren in erster Linie von der Mitwirkung der Teilnehmer und es läßt sich für dieses Treffen wiederum eine sehr konstruktive und kollegial-freundliche Atmosphäre resümieren, wofür allen Teilnehmern noch einmal herzlich gedankt sei.

Das nächste Treffen wird vom 6.10. bis 9.10.2005 in Schwerin/Mueß in Mecklenburg-Vorpommern stattfinden (e-mail: Agriesau@aol.com). In Absprache mit dem „Ältestenrat“ des Musteliden-Kolloquiums wurde vereinbart, daß das bisherige Thema Musteliden weiter gefasst werden und um die semiaquatischen Säuger erweitert werden sollte.

Für diese Tagung werden folgende Schwerpunktthemen vorgeschlagen:

- 1) Methoden zur Erfassung und Bewertung von Otterhabitaten
- 2) Methoden zur Erfassung der Verbreitung von Musteliden und anderen semiaquatischen Säugetieren
- 3) Themen aus dem o.g. Artenspektrum zur Populationsökologie, zum Verhalten, zu Schutz- bzw. Schutzstrategien für die semiaquatischen Säuger.
- 4) Strategiediskussion zur Anwendung von juristischen Mitteln und Möglichkeiten zum Schutz von Musteliden und anderen semiaquatischen Säugetieren

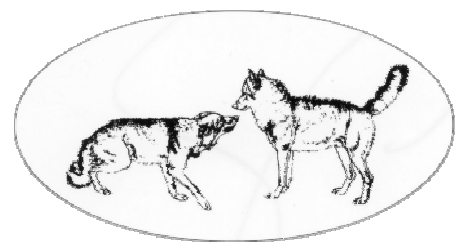
In den Vorträgen und auf Postern sollen vorwiegend geplante und laufende Projekte vorgestellt werden.

Kontakt:

Hermann Ansorge, Görlitz, e-mail: hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de

Im Verlauf der 79. Jahrestagung der DGS in Essen wird auch der folgende Workshop stattfinden, zu dem wir herzlich einladen:

## **Workshop Canids in the Wild and in the Zoo**



In this workshop the GSM would like to give the opportunity to present results of investigations and experiences of management of canids in the field and in captivity. Information about traits of social behaviour, life histories, habitat preferences, modelling ecological niches, and conservation strategies is of special interest. The workshop languages are English and German. Written texts should be in English.

R. Schröpfer, Osnabrück, e-mail: schroepfer@biologie.uni-osnabrueck.de

## **Kongresse, Symposien, Tagungen**

**IX International Mammalogical Congress**, 31.7. – 5.8. 2005, Sapporo, Japan,  
([www.imc9.jp](http://www.imc9.jp))

**1st Congress of the European Federation for Primatology**  
**9. Tagung der Gesellschaft für Primatologie**, 9.-12.8.2005, Göttingen,  
([efp@dpz.gwdg.de](mailto:efp@dpz.gwdg.de))

**International Conference “Mammals – synanthropic, synurbic, alien and invasive species”**, 19.8. – 20.8.2005, Poznań, Poland, ([www.irbis.org.pl](http://www.irbis.org.pl))

**10th European Bat Research Symposium**, 21.8. – 26.8. 2005, Galway, Ireland,  
([www.ebrs10.com](http://www.ebrs10.com))

**27th Congress of the International Union of Game Biologists**, 28.8. – 3.9.2005,  
Hannover, ([www.iugb-2005.de](http://www.iugb-2005.de))

**43. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft für Versuchstierkunde**, 11.9. –  
14.9.2005, Berlin, ([martina.zimmermann@charite.de](mailto:martina.zimmermann@charite.de))

**6th International Conference on Dormice**, 20.9.- - 24.9.2005, Siedlce, Poland,  
([koszatek@poczta.onet.pl](mailto:koszatek@poczta.onet.pl))

**16th International Conference on Bear Research and Management**, 27.9. –  
1.10.2005, Riva del Garda, Trentino, Italy,  
([www.provincia.tn.it/foreste/16IBAconference](http://www.provincia.tn.it/foreste/16IBAconference))

**23th International Mustelid Colloquium**, 6.10. - 9.10.2005, Schwerin,  
([udo.binner@t-online.de](mailto:udo.binner@t-online.de), [Agriesau@aol.com](mailto:Agriesau@aol.com))

**Als neues Mitglied begrüßen wir  
(seit Rundbrief 1/2005):**

**GALBREATH, PROF. DR. GARY J.;** Biological Sciences, Northwestern University, Hogan Hall 2144, 2205 Tech Drive, Evanston, IL 60208 USA; **2310**

**Durch den Tod verlor die Gesellschaft:**

**CLAUS REUTHER,** Mitglied seit 1984

**BITTE HELFEN SIE DEM GESCHÄFTSFÜHRER, KOSTEN ZU SPAREN,  
INDEM SIE DEN RUNDBRIEF IN DIGITALER FORM BEZIEHEN WOLLEN?**

WENN JA, SCHICKEN SIE BITTE EINE E-MAIL AN:

**[hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de](mailto:hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de)**

# **DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SÄUGETIERKUNDE e.V.**

## **Einladung zur Mitgliedschaft**

An

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SÄUGETIERKUNDE e.V.**

Prof. Dr. Hermann Ansorge, Geschäftsführer  
Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz  
PF 300 154  
D-02806 Görlitz

Die **Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde** (DGS) wurde 1926 gegründet und ist eine internationale Vereinigung von Personen und bestimmten Institutionen, die sich für die Biologie und den Schutz von Säugetieren interessieren. Die Gesellschaft fördert die Forschung und die Bildung über Säugetiere durch die Herausgabe von 'Mammalian Biology' (Zeitschrift für Säugetierkunde), durch die Veranstaltung von Jahrestagungen und durch die Bereitstellung von Preisen für ausgezeichnete Publikationen und Dissertationen über Säugetiere von jungen Forschern.



'Mammalian Biology' ist eine von Fachgutachtern betreute internationale wissenschaftliche Zeitschrift mit zweimonatiger Erscheinungsweise. Es werden Forschungsergebnisse aus allen Sparten der Säugetierkunde veröffentlicht. Ein Band (etwa 380 Seiten) besteht aus 6 Heften mit Originalarbeiten, Übersichtsartikeln, Kurzmitteilungen und Buchbesprechungen. Publikationssprachen sind Englisch (vorzugsweise) und Deutsch. Die (nicht begutachteten) Kurzfassungen der Vorträge und Posterdemonstrationen der jeweiligen Jahrestagung werden in einem Sonderband veröffentlicht.

Jede an Säugetierbiologie und Säugetierschutz interessierte physische und juristische Person wird hiermit herzlich zur Mitgliedschaft in der Gesellschaft eingeladen. Die Mitglieder beziehen kostenlos 'Mammalian Biology', das Heft mit den Zusammenfassungen der Jahrestagung sowie Mitteilungsblätter. Die Jahresgebühr für eine ordentliche Mitgliedschaft beträgt 60,- €, die der deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde mittels Bank- oder Postüberweisung übermittelt werden müssen. Es kann auch mittels Visa- oder Eurocard (Mitgliedsbeitrag + 5,- €; bitte Kartentyp, Kartenummer und Ablaufdatum angeben) bzw. per Bankeinzug bezahlt werden. Für Schüler und Studenten gilt ein reduzierter Jahresbeitrag von 30,- €.

Postbank Berlin, Kontonr. 615 20-100, BLZ 100 100 10

Bei zusätzlichen Fragen zur Mitgliedschaft oder Gesellschaft wenden Sie sich bitte an den Geschäftsführer Prof. Dr. Hermann Ansorge, Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz, PF 300154, D-2806 Görlitz  
Tel. +49/(0)3581-4760400; Fax +49/(0)3581-4760101,  
e-mail: hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de

Besuchen Sie unsere Homepage:  
<http://www.uni-kiel.de/ifh/dgs/index.html>

✂-----  
Bitte senden sie dieses Formular ausgefüllt (Blockbuchstaben außer e-mail) an den Geschäftsführer:

Ich möchte zum 01.01.200\_ der **Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde** beitreten.

Voller Name: \_\_\_\_\_ Geschlecht: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Beruf/Titel: \_\_\_\_\_

Postanschrift (inklusive e-mail): \_\_\_\_\_

Datum und Unterschrift: \_\_\_\_\_

# **DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SÄUGETIERKUNDE e.V.**

## **Invitation for Membership**

To  
**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SÄUGETIERKUNDE e.V.**

Prof. Dr. Hermann Ansorge, Managing Secretary  
Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz  
PF 300 154  
D-02806 Görlitz

The Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde (DGS, German Society for Mammalogy), founded in 1926, is an international association of people and certain institutions interested in the biology and conservation of mammals. The society promotes research and education concerning mammals by publishing 'Mammalian Biology' (Zeitschrift für Säugetierkunde), by organising annual scientific meetings, and by providing awards for outstanding mammalogical publications or doctoral theses of young researchers.



'Mammalian Biology' is a peer reviewed international scientific journal published bimonthly. The journal is devoted to the publication of research on mammals, covering all aspects of mammalian biology. One volume (about 380 pages) comprises 6 issues containing original articles, review articles, short communications, and book reviews. Languages of publication are English (predominantly) and German. The abstracts of the lectures and posters presented at the respective annual meetings (not peer reviewed) are covered by a separate issue.

Every physical and juridical person interested in the biology and conservation of mammals is kindly invited to become a member of the society. Members receive 'Mammalian Biology', the annual abstract issue, and newsletters for free. Annual dues for personal membership are € 60.- to be paid to the Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde by bank draft, international postal money order or credit card (Visa- or Mastercard, add € 5.- to membership fee; please give card type, card number and expiry date); for pupils and students fees are reduced to € 30,-.

Postbank Berlin, account-no. 615 20-100, bank code 100 100 10  
IBAN code: DE10 1001 0010 0061 5201 00  
Swift code or BIC : PBNKDEFF

If you have any additional questions concerning the membership or the society itself, please consult the managing secretary of the society, Prof. Dr. Hermann Ansorge, Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz, PF 300154, D-02806 Görlitz, Germany, phone: +49-3581-4760400, fax: +49-3581-4760101, e-mail: hermann.ansorge@smng.smwk.sachsen.de

Visit our website: <http://www.uni-kiel.de/ifh/dgs/index.html>

✂

-----  
Please fill in this form (use capitals apart from e-mail) and send it to the managing secretary:

I wish to join the **Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde** by January 1 st, 200\_.

Name in full:

Sex:

Date of birth:

Profession/Title:

Mailing adress (including e-mail):

Date and signature: